

[E-BOOK] Albert Oehlen - Protagonist der stauml;ndigen Hinterfragung des Mediums Malerei (German Edition)

Albert Oehlen - Protagonist der stauml;ndigen Hinterfragung des Mediums Malerei (German Edition)

Tina Pfab

ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook



#4225018 in eBooks 2010-01-05 2010-01-05 File Name: B004WDHJ78 | File size: 58.Mb

Tina Pfab : Albert Oehlen - Protagonist der stauml;ndigen Hinterfragung des Mediums Malerei (German Edition) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Albert Oehlen - Protagonist der stauml;ndigen Hinterfragung des Mediums Malerei (German Edition):

Studienarbeit aus dem Jahr 2009 im Fachbereich Kunst - Malerei, Note: 2,3, Friedrich-Schiller-Universitauml;t Jena (Kunsthistorisches Seminar und Kustodie), Veranstaltung: Die Kunst in den 80er Jahren, Sprache: Deutsch, Abstract:

bdquo;Albert Oehlen ist eine Schluuml;sselfigur der Ende der 70er-Jahre wiederauflebenden und bis heute aktuellen Mediendiskussion. Idquo; Die Frage, wie man heutzutage malen kann, hat er auf ganz eigene Art beantwortet. Sein Beitrag zur Kunst der 80er Jahre ist eine Malerei skurriler Inhalte und Pinselgestiken. Aber Oehlen hat das Medium Malerei uuml;ber die spauml;ten 70er und 80er Jahre hinaus in einem internationalen Kontext neu definiert. Sein Anliegen ist nicht die Verteidigung und Fortfuuml;hrung eines traditionellen Bereichs. Ihm geht es darum, das Tafelbild gegenuuml;ber den neuen Medien und auch gegenuuml;ber seiner eigenen Geschichte immer wieder zu hinterfragen. Mit inszeniertem Desinteresse an der Form der Darstellung, Bedeutungsverschiebungen und Witz kommentiert er die Wertvorstellungen und Ideologien innerhalb der Kunst und die Rolle des klassischen Bildbegriffs. In den 80er Jahren realisiert Oehlen seine serielle bdquo;Malerei uuml;ber Malerei Idquo;. Ihm gelingt es abstrakte und figurative Elemente so zu verbinden, dass sie entweder nebeneinander stehen oder sich durchdringen. Zwischen 1982 und 1984 entstehen die Spiegelbilder, denen echte Spiegel eingefuuml;gt sind. Dadurch sollen einerseits die Stereotype der Bildbetrachtung, andererseits die fiktiven Bildrauml;ume in Frage gestellt werden. Das Gemauml;lde wird bei Oehlen zu einem Feld, indem eine Verschiebung des Bildes stattfindet. Es wird dadurch die Mouuml;glichkeit gegeben, eine fortwauml;hrende Erweiterung und Bewegung auf der Bildoberflauml;che zu finden - allerdings nicht im Sinne semantischer Doppeldeutigkeit. Er sucht durch Strategien der Komplizierung von Malerei eine grouuml;szlig;tmouuml;gliche Offenheit seines OEig;uvres. Nichts soll auf Dauer fixiert bleiben. [...]